

Presse- und Öffentlichkeitsreferat

Rathausplatz 2 - 4 • 79098 Freiburg

Tel.: 07 61 / 2 01 - 13 10

Fax: 07 61 / 2 01 - 13 99

Internet: www.freiburg.de

E-Mail: pressereferat@stadt.freiburg.de

Christoph Jessen, Tel.: 0761 / 201-1320

E-Mail: christoph.jessen@stadt.freiburg.de

Pressemitteilung

lernen vor ort

1. lokal
2. z.d.A.

22. Juni 2009

**Bundes-Modellprojekt „Lernen vor Ort“:
Freiburg erhält mit Konzept „Lernen erleben in Freiburg“
den Zuschlag**

**OB Salomon:
Riesenchance für die Bildungsregion Freiburg
2,4 Millionen Euro für Bildungsmanagement beantragt**

Mit seinem Projekt „LEIF - Lernen erleben in Freiburg“ ist Freiburg in die Reihe der 40 Stadt- und Landkreise aufgenommen worden, die am Modellprojekt „Lernen vor Ort“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teilnehmen dürfen. Die Stadt erwartet dazu Fördermittel des Bundes; beantragt sind für das Projekt 2,4 Millionen Euro, mit denen vor allem Personalstellen finanziert werden sollen.

An einer ersten Auswahlrunde im Februar dieses Jahres hatten sich über 200 Kreise und kreisfreie Städte beteiligt. 57 Standorte wurden daraufhin zur Antragstellung aufgefordert. Eine Jury hat aus dieser Gruppe nun 40 Konzepte ausgewählt, die ab September 2009 an den Start gehen sollen: 17 Landkreise und 23 Städte aus 15 Bundesländern. Aus Baden-Württemberg wurden neben der Stadt Freiburg noch die Stadt Mannheim und der Rems-Murr-Kreis ausgewählt.

Das teilten Oberbürgermeister Dieter Salomon und Bürgermeisterin Gerda Stuchlik heute gegenüber der Presse mit: „Die Juryentscheidung ist ein großer Erfolg für die Stadt Freiburg und ihre Partner und eine Riesenchance für die Bildungsregion Freiburg. Hierfür haben wir rund 2,4 Millionen Euro beantragt, mit denen wir in den nächsten drei Jahren ein

leistungsfähiges Bildungsmanagement für lebenslanges Lernen aufbauen und dauerhaft installieren werden“, so OB Salomon und Bürgermeisterin Stuchlik in einer ersten Bewertung.

„Lernen vor Ort“ ist ein zentraler Bestandteil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung, die unter dem Motto „Aufstieg durch Bildung“ Bildungsangebote innovationsbereiter Kommunen und Landkreise zunächst drei Jahre lang fördert. Besonders erfolgreiche und transferfähige Vorhaben können um weitere zwei Jahre verlängert werden. Hierfür stellen das BMBF und der Europäische Sozialfonds 60 Millionen Euro zur Verfügung. Ein aus 29 Stiftungen bestehender und eigens gegründeter Stiftungsverbund, dem über 80 weitere Stiftungen assoziiert sind, unterstützt die Kommunen durch Patenschaften. Jeder ausgewählte Standort kann von einer Stiftung in einer „lokalen Grundpatenschaft“ unterstützt werden. Neben der Grundpatenschaft können die Stiftungen auch „Themenpatenschaften“ zu einzelnen Schwerpunkten der kommunalen Projekte übernehmen.

Die Länder sind über Vertreter der Kultusministerkonferenz sowie der Wirtschafts- und der Arbeitsministerkonferenz an der Steuerungsgruppe des Programms beteiligt.

Das Konzept von „Lernen erleben in Freiburg“ hat die Stadt Freiburg gemeinsam mit der Universität Freiburg, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Ökostation und anderen Partnerinnen und Partnern erarbeitet. Es umfasst sechs Innovationsfelder: vier grundlegende Aktionsfelder und zwei Wahlbereiche.

Bildungsmanagement: LEIF ermöglicht eine inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Bildungsregion Freiburg. Die bislang auf Schulen bezogenen Netzwerke, Aktivitäten und Strukturen, die weiter geführt werden, können jetzt im Hinblick auf lebenslanges Lernen erweitert werden. Klare Strukturen sollen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, sich ständig weiter zu qualifizieren. Das trägt neben der persönlichen Entwicklung zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Freiburg und zur Minimierung sozialer Folgekosten bei.

Bildungsberatung: LEIF bündelt Beratungskompetenzen und -leistungen verschiedener Anbieter mit dem Ziel, ein effizientes kommunales Bildungsberatungssystem zu entwickeln. Unter Federführung der Volkshochschule wird ein Konzept zur Bildungsberatung für alle Bevölkerungsgruppen etabliert.

Bildungsmonitoring: LEIF ermöglicht eine gemeinsame Bildungsarbeit der beteiligten Institutionen. Aus der sich daraus ergebenden Gesamtschau auf das Freiburger Bildungsgeschehen soll in Zusammenarbeit mit

Weiterbildungsträgern ein wissenschaftlich fundiertes und strukturiertes Bildungsmonitoring entstehen. Grundlage ist der im November 2008 vorgelegte 1. Bildungsbericht der Stadt Freiburg. Die Stellen werden beim Regionalen Bildungsbüro angesiedelt.

Bildungsübergänge: Im Rahmen von LEIF wird eine kommunale Koordinierungsstelle geschaffen, die Übergänge in der Bildungsbiografie begleitet. Hierbei stehen die Übergänge Schule – Beruf und Schule – Universität im Mittelpunkt. Übergangsmöglichkeiten sind mit Verantwortlichen aus Stadt, Land, Wirtschaftskammern, Wirtschaft, Innungen, Schulen und Hochschulen zu entwickeln und zu organisieren. Als Grundlage dienen die mit Unterstützung des Regionalen Bildungsbüros erarbeiteten Qualitätsmanagement-Systeme an Schulen sowie die zwischen Schulen und außerschulischen Partnern geknüpften Netzwerke für abgestimmtes Übergangsmanagement. Stellen für diesen Projektbereich werden an der Universität, der Industrie- und Handelskammer Freiburg und der Handwerkskammer Freiburg angegliedert.

Integration und Diversitätsmanagement: Die Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzepts der nachhaltigen Bildungsförderung und bildungsbiographischen Begleitung von Migrantinnen und Migranten ist ein übergeordnetes Projektziel, um eine bildungsbezogene Gesamtkonzeption für den Migrationsbereich in Freiburg zu entwickeln und stadtweit zu implementieren. Hierzu wird eine zusätzliche Stelle beim städtischen Büro für Migration und Integration geschaffen. Parallel dazu sollen in diesem Bereich neue innovative Angebote und Projekte im Stadtteil Brühl-Beurbarung konzipiert und exemplarisch erprobt werden. Grundlegend ist dabei die Erprobung und Einführung von Konzepten der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung. Vorgesehen ist, in verschiedenen Grundschulen Schulbibliotheken und in der Hauptstelle der Stadtbibliothek eine eigene Abteilung mit Literatur in den Herkunftssprachen der Migrantinnen und Migranten einzurichten. Projektaufgaben im Rahmen von LEIF werden hier gemeinsam vom Sozial- und Jugendamt, dem Büro für Migration und Integration und der Stadtbibliothek wahrgenommen.

Wirtschaft, Technik, Umwelt, Wissenschaft (WTUW): Umwelt- und Zukunftstechnologien sind in Freiburg ein wichtiges Thema. Über das im Rahmen von LEIF aufzubauende Bildungsmanagement sollen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten auf diesem Gebiet mit dem bei Freiburger Unternehmen vorhandenen Wissen verknüpft werden. Zentral ist der Wissenserwerb über verschiedene Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell). Dazu wird ein an den Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung orientiertes

vierblättriges „Freiburger Nachhaltigkeits-Kleeblatt“ als Produkt entwickelt und etabliert. Dieses kann entlang den verschiedenen Stationen einer individuellen Bildungsbiografie erworben bzw. sukzessive erneuert werden („Kleeblattsystem“). Das systematische Einbeziehen WTUW-relevanter Akteure und Aspekte in alle Bildungsbereiche stärkt Freiburgs Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit.

Fördermittel:

Im Rahmen des „L-E-I-F-Konzept“ wurden 2,4 Millionen Euro beantragt, so dass voraussichtlich 12 Stellen geschaffen (Zeitverträge für 3 Jahre, evtl. Verlängerung um 2 Jahre) werden können. 7,5 Stellen sind direkt bei der Stadt (Dezernate II und III) und teils als städtische Stellen bei den Projektpartnern Kammern, Universität, Volkshochschule, Ökostation und der Stiftung WaldHaus angegliedert (4,5 Stellen). Die Projektleitung und das Projekt werden als Stabstelle im Dezernat II etabliert. Der Schwerpunkt wird in LEIF auf den Bereich Migration gelegt, ihm werden 3 Stellen zugeordnet.

Zusammenarbeit mit Stiftungen:

Die Initiative „Lernen vor Ort“ sieht vor, dass jede Kommune durch eine oder mehrere Stiftungen begleitet wird. Dazu wurde auf Bundesebene ein Stiftungsverbund gegründet. Die Bertelsmann Stiftung übernimmt für Freiburg die Grundpatenschaft und eine Patenschaft „Migration“. In Grundpatenschaften stellen die Stiftungen ihre lokalen Netzwerke, ihre fachliche und methodische Expertise und Erfahrungen zur Verfügung, um die Kommunen bei ihrer Entwicklungsarbeit beratend zu begleiten. Die Bertelsmann Stiftung hat neben Freiburg auch für die Städteregion Aachen eine Grundpatenschaft übernommen. Somit ist die Städteregion Aachen auch Partnerregion von Freiburg. Ein erstes Treffen findet am nächsten Montag in Freiburg statt. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt begleitet die Stadt Freiburg in Form einer Themenpatenschaft für den Bereich Umweltbildung.

Aufbau eines Freiburger Stiftungsverbunds:

Außerdem sind einige Freiburger Stiftungen bereits enge Partner. Sie haben die Stadt im Rahmen des Antragsverfahrens begleitet und werden sie durch Mitarbeit in den Entscheidungsgremien, Beratung, Bereitstellen von Expertisen, Durchführung von Veranstaltungen oder Unterstützung bei der Kommunikation unterstützen. Dazu soll ein lokaler Stiftungsverbund gegründet und etabliert werden. Hierzu sollen alle Freiburger Stiftungen, die in den Bereichen Bildung, Jugend, Integration engagiert sind, eingeladen werden.

Am 17. Juni hat Staatssekretärin Cornelia Quennet-Thielen in Berlin die Urkunden an die beteiligten Standorte übergeben. Für Freiburg nahm Bürgermeisterin Gerda Stuchlik die Zusage entgegen.

Projektbeginn ist der 1. September 2009.

Ihr Ansprechpartner im Presse- und Öffentlichkeitsreferat:
Christoph Jessen, Telefon 0761/201-1320
E-Mail: christoph.jessen@stadt.freiburg.de

L:\Dez II\Straßner\LernenVorOrt\Lernen vor Ort-LEIF-Zuschlag.doc